Die Zivilschutzausstellung in Comptoir Suisse in Lausanne : von der Idee zur Ausführung

Autor(en): **Kohli, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **18 (1971)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-365736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Zivilschutzausstellung im Comptoir Suisse in Lausanne

Von der Idee zur Ausführung

Das *grosse Publikumsinteresse,* auf das im Jahr 1970 die Zivilschutzschau an der Schweizerischen Mustermesse in Basel stiess, ermunterte das Bundesamt für Zivilschutz, als nächsten Träger für eine Grossaufklärung die zweite schweizerische Produktionsmesse, das *Comptoir Suisse in Lausanne,* in Aussicht zu nehmen. Nachdem die Direktion des Comptoirs dieses Vorhaben in jeder Beziehung unterstützte, kann ab 11. September 1971 in der Halle 10 im Palais de Beaulieu die Zivilschutzschau besichtigt werden. Doch bis es so weit war, mussten vom Bundesamt für Zivilschutz einige Vorarbeiten bewältigt werden.

Jede *Ausstellungsplanung* beginnt mit der Abklärung der Platzfrage, denn nur das Wissen um den zur Verfügung stehenden *Raum* erlaubt ein Entscheiden über die thematische Aussage. Da das Comptoir dank frühzeitiger Kontaktaufnahme eine zusammenhängende, genügend grosse und gut gelegene Parzelle zur Verfügung stellen konnte, standen die Planungsarbeiten in dieser Beziehung vor keinen besondern Schwierigkeiten. Das Hauptgewicht der Ausstellung konnte deshalb wie in Basel auf die *Materialschau* — ein bewährter Publikumsmagnet — gelegt werden. Mit diesem Thema kann übrigens auch der eigentlichen Zweckbestimmung des Comptoirs, des Ausstellens von Warenmustern der nationalen Wirtschaft, Genüge getan werden, stammt doch der grösste Teil der von den Zivilschutz-Organisationen verwendeten Werkzeuge und Maschinen aus einheimischer Produktion.

Damit die Ausstellung trotz der Vielfalt der im Zivilschutz verwendeten Geräte harmonisch, d. h. nicht überladen wirkt, musste eine *Auswahl* getroffen werden in dem Sinn, dass man sich auf das Zeigen des Materials, der wichtigsten vier Dienstzweige, den Uebermittlungsdienst, die Kriegsfeuerwehr, den Pionierdienst und den Sanitätsdienst beschränkt. Das in Lausanne ausgestellte Material wurde zum Teil aus den Beständen der örtlichen Schutzorganisation entnommen.

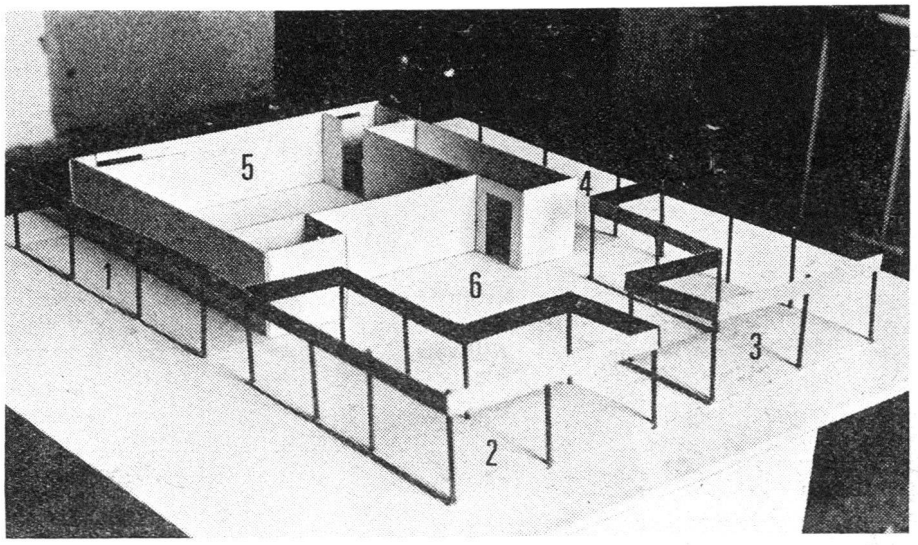
Trotzdem die Materialschau optisch dominiert, liegt jedoch die eigentliche *Hauptaufgabe* der Präsenz am Comptoir in der *Aufklärung und Auskunftserteilung.* Es ist erfreulich, immer wieder feststellen zu können, wie gross und ehrlich das Wissensbedürfnis in weiten Bevölkerungs-Kreisen unseres Landes ist, aber auch erstaunlich, wie wenig bestimmte Vorstellungen über das Wesen des Zivilschutzes, die Pflichten und Rechte der Angehörigen der Zivilschutzorganisationen, und die baulichen Fragen usw. bestehen. Dieses Vakuum kann durch zwei erprobte Mittel erfolgreich vermindert werden: mit dem *Film* für die allgemeine und dem *persönlichen Gespräch* für die individuelle Aufklärung.

In einem *50plätzigen Filmraum* werden deshalb auch in Lausanne die drei neuesten Filme «. . . und Du?», «Blumen und tote Fische» sowie «Entfesselte Wasser» in französischer Fassung gezeigt. Damit wird es erstmals möglich, diese drei Kurzfilme breiten Kreisen der Westschweiz ebenfalls zur Kenntnis zu bringen.

Für die mündliche Orientierung besteht im Zentrum des Standes eine *Informationsstelle,* wo der Besucher auf seine Fragen von Fachleuten Auskunft über Einsatz, Material und Organisation erhält. Ueber die ausserdienstliche Tätigkeit klärt der Schweiz. Bund für Zivilschutz auf; Mitglieder der Westschweizer Sektion geben Hinweise für die Mitarbeit. Diejenigen Besucher, die sich mehr mit den Zivilschutzaufgaben befassen möchten, bedienen sich in einer Dokumentationsecke mit Druckschriften.

Endlich sei erwähnt, dass bei der *graphischen Gestaltung,* trotz des ernsten Tenor des Themas, eine gewisse Heiterkeit nicht fehlen darf. In vielen Gesprächen und anhand praktischer Versuche war man bestrebt, durch Raumverteilung, Form und Farbe eine Verbindung zwischen der realistischen Aussage des Zivilschutzes und der friedlich-belebten Atmosphäre des Comptoir Suisse in Lausanne zu finden.

Max Kohli



Nachdem der Grundriss für die Ausstellung im Comptoir feststand, wurde ein massstabgerechtes Modell angefertigt, an welchem die Proportionen der dekorativen Elemente bestimmt werden konnten. Die Ziffern bedeuten: 1 Material der Kriegsfeuerwehr, 2 Operationsgruppe und Pflegematerial, 3 Material des Pionierdienstes, 4 Uebermittlungsgeräte, 5 Kinoraum, 6 Informationszentrum.